

1948 – 2023 75 Jahre "Allgemeine Erklärung der Menschenrechte"



Guantánamo - ein Name zwei Gesichter

Heinz-Werner
Reichenbach



Einladung
zur
Ausstellungseröffnung
mit Vortrag und
Diskussion am Freitag,
den 14. April 2023
um 19:00 Uhr
im
Bildungsverein Hannover
Am Listholze 31
30177 Hannover

Anmeldung an reichenbach@htp-tel.de
Die Ausstellung ist vom 17. April 2023 bis
zum 25. August 2023 Am Listholze 31
montags bis freitags von 10 – 14 Uhr und
montags bis donnerstags von 17 – 19
Uhr zu sehen.

1948 – 2023 75 Jahre "Allgemeine Erklärung der Menschenrechte"

Guantánamo „Wenige wissen etwas über diese Stadt“

Es ist die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, zu der auch Baracoa gehört. In der Stadt leben 230.000 Einwohner. Sie liegt, 929 km von Havanna entfernt, im Osten von Kuba. Tourismus spielt keine große Rolle, aber das Lied „Guantanamera“ bekommen Touristen an vielen Orten zu hören. Der Text stammt von José Martí, nach dem der zentrale Platz im Herzen der Stadt benannt wurde. Auf diesem Platz befindet sich eine Kathedrale und eine große Bühne, auf der oft Konzerte gegeben werden. Die Stadt hat schöne Parks, prächtige Gebäude und ein ausgeprägtes kulturelles Leben. Der Geburtstag von José Martí wird jedes Jahr am 28. Januar mit großen Umzügen gefeiert.

In der Woche der Kultur, die jeweils im Februar stattfindet, treten viele Gruppen auf und zeigen ihr Können. Umzüge mit prachtvoller Kostümierung, Lesungen, Konzerte und Tanzvorführungen bieten ein vielseitiges Programm. Menschen unterschiedlichster Nationalitäten (Franzosen, Haitianer, Katalanen, Chinesen, Afrikaner und Antillianer) bilden die Bevölkerung.

Eine besondere Musikrichtung ist Changüí, der als Tanz in besonderen Häusern (Casa de Changüí) gepflegt wird. Conga und die Bombé sind Lieder und Tänze, die aus afrikanischen Kulturen stammen.

Die „Tumba francesa“, wurde von Sklaven aus Haiti eingeführt, die Tänze werden heute noch gepflegt. Auch hierfür gibt es in Guantánamo ein Haus, das nach diesem Tanz benannt ist.

Es gibt drei Hochschulzentren, die unterteilt sind in Universität, Pädagogische Hochschule und Medizinische Fakultät, deren Hauptaufgabe ist es, den in diesem Gebiet vorhandenen Bedarf zu decken.

Einrichtungen zur Erholung von Kindern und Jugendlichen gibt es ebenso wie ein Kulturhaus, ein Provinzmuseum, das Museum für dekorative Kunst, die Provinzbibliothek, Computerclubs, Videoräume, Spielplätze, Spielzeugbibliotheken, den Palast der Pioniere und ein großes Theater. Im Juli findet der Karneval statt, der wie auch in anderen kubanischen Städten, mit prunkvollen Umzügen gefeiert wird. Straßenfeste gibt es regelmäßig, dort werden immer viele Schweine am Spieß gegrillt, es wird getanzt und getrunken.

dem Jahr 1993 habe ich diese Stadt mehr als ein dutzend Mal besucht und habe viele Veränderungen beobachten können. Die meisten Fotos und Videos habe ich 2018 und 2020 während der Woche der Kultur aufgenommen.

Einige Aufnahmen sind aber schon früher entstanden, und zwar in den Jahren 2012, 2014 und 2015.

US Marinebasis Guantanamo Naval Base „Jeder kennt diesen Ort“

Seit 1903 gibt es in der Bucht von Guantánamo, also auf kubanischem Territorium eine Militärbasis. Es ist eine Enklave, die in einem Vertrag an die USA verpachtet wurde. Der Pachtvertrag ist mit Gewalt durchgesetzt worden, und hat nach modernem Völkerrecht keine Gültigkeit.

Die Bucht liegt etwa 25 km von der Stadt Guantánamo entfernt und hat eine Größe von 117 Quadratkilometern. Die Küstenlinie beträgt 17 km.

1934 erlangte diese den Status einer Marinebasis. Nach dem Sieg der kubanischen Revolution wurde die Zahl der dort stationierten Soldaten stark aufgestockt. In „normalen“ Zeiten standen dort 2.500 Soldaten. In Krisensituationen waren es bis zu 8.000 Soldaten. Die Basis wurde nach der Invasion in Afghanistan umgewandelt in ein Gefangenenlager. Seit Januar 2002 ist es ein Folterzentrum. Insgesamt wurden in sechzehn Jahren 779 Gefangene dort interniert, zur Zeit passen dort 1.800 Soldaten auf 39 Gefangene auf. Den Gefangenen bleiben Rechte als Kriegsgefangene oder zivile Gefangene verwehrt. Stattdessen werden sie als so genannte ungesetzliche Kombattanten, sinngemäß ungesetzliche Kämpfer, in besonderen Lagern des Stützpunkts interniert. Die Einstufung als ungesetzliche Kombattanten wird mit Völkerrecht und Menschenrechten nach herrschender Meinung als nicht vereinbar angesehen.

Der Europarat forderte am 9. Januar 2007 eine sofortige Schließung des US-Lagers Guantánamo. Das Lager stelle eine eklatante Verletzung der Menschenrechte dar, sei ein Schandfleck für die USA sowie eine Behinderung des weltweiten Kampfes gegen den Terrorismus, so der Generalsekretär der Staatenorganisation Terry Davis. Terrorverdächtige Personen sollten entweder vor ordentliche Gerichte gestellt oder freigelassen werden.

In seiner Rede zur nationalen Sicherheit vom 21. Mai 2009 sagte US-Präsident Barack Obama, „dass Guantánamo der moralischen Autorität der USA geschadet hat“ und: „Guantánamo war kein Instrument für die Terrorismusbekämpfung, sondern wurde zu einem Symbol, das der Al Quaida half, Terroristen für ihre Sache zu rekrutieren. Die Existenz von Guantánamo hat wahrscheinlich mehr Terroristen auf der Welt geschaffen, als jemals dort inhaftiert wurden“.

Der Betrieb des US-Gefangenenlagers auf Kuba kostet jedes Jahr mehr als 540 Millionen Dollar, berichtet die "New York Times" im September 2019, pro Insasse sind das jährlich 13 Millionen Dollar. Es ist damit das teuerste Gefängnis der Geschichte.